Die disjunkten Relikt-Vorkommen von *Artemisia atrata* in den Alpen

Gustav WENDELBERGER

Die Wiederauffindung der südalpinen Reliktvorkommen von *Artemisia atrata* am Fedaja-Pass in Südtirol und auf dem Moresch in den Julischen Alpen wird dokumentiert.

WENDELBERGER G., 2004: The disjunct relict occurrence of Artemisia atrata in the Alps.
The rediscovery of a south alpine relict distribution of *Artemisia atrata* on the Fedaja-Pass in South Tyrol and on the Moresch in the Julian Alps is documented.

Keywords: *Artemisia atrata*, Alps.

Verbreitung von *Artemisia atrata* Lam.

Im Anschluss an eine groß angelegte Monographie der *Artemisia*-Sektion Heterophyllae wurde ausführlich über die mitteleuropäischen Reliktvorkommen der *Artemisia* aus dieser Sektion berichtet (WENDELBERGER 1959, 1960).

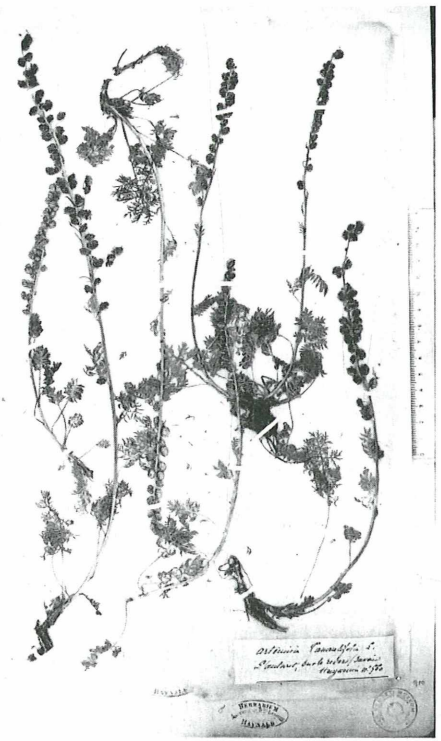


Abb. 1: *Artemisia atrata* vom „klassischen" Fundort am Lautaret in den Französischen Westalpen. Aus dem Herbarium des „Magyar Nemzeti Múseum" in Budapest. – *Artemisia atrata* from the "classic" habitat on the Lautaret in the Western Alps (France). From the Herbarium of the „Magyar Nemzeti Múseum" in Budapest.

 © Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Artemisia atrata (Abb. 1) ist von 3 disjunkten (Relikt-)Arealen in den (südlichen) Alpen bekannt: In den Westalpen vor allem auf dem Col du Lautaret, in den Südalpen am Fedaja-Pass in den Südtiroler Dolomiten und auf dem Moresch in den Julischen Alpen.

Während das erstgenannte Vorkommen in den Westalpen seit langem und als reichlich bekannt war, jenes auf dem Moresch schon seit SENDTNER 1842, wurde das Vorkommen am Fedaja-Pass erst 1903 von Hermann HANDEL-MAZZETTI entdeckt. Seitdem galt es als verschollen. Seine (Wieder-)Auffindung genau ein Jahrhundert später (2004) bietet Anlass zu vorliegender Rück- und Zusammenschau.

Artemisia atrata in Südtirol

Das Vorkommen am Fedaja-Pass in den östlichsten Dolomiten (unmittelbar im Norden der Marmolata) wurde durch hinreichende Aufsammlungen (von Hermann und Heinrich HANDEL-MAZZETTI) belegt (s. a. Abb. 2).

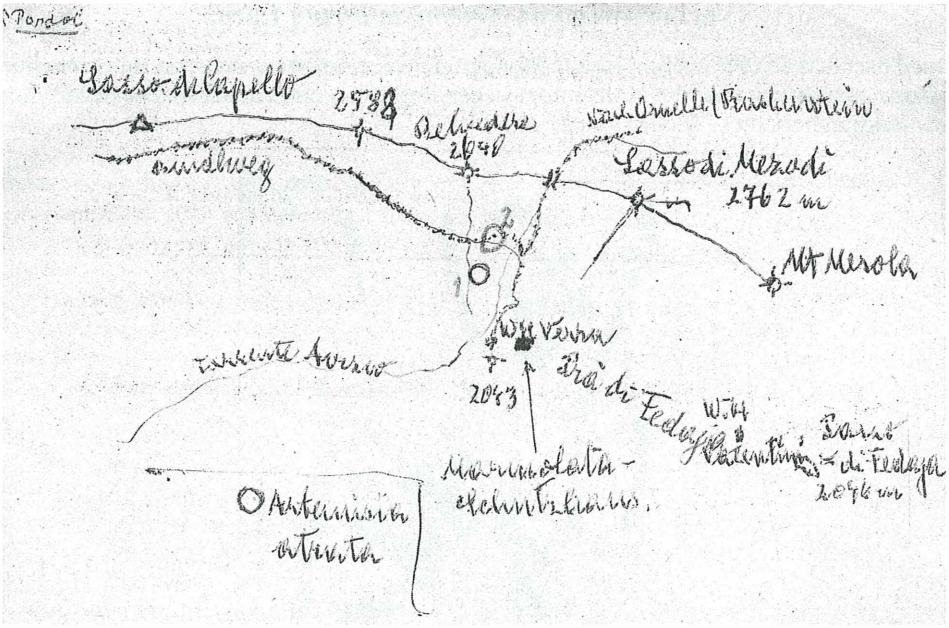


Abb. 2: Planskizze des Vorkommens von *Artemisia atrata* oberhalb des Fedaja-Passes in Südtirol von Hermann HANDEL-MAZZETTI. – Hand-drawn map of the occurrence of *Artemisia atrata* on the Fedaja-Pass in South Tyrol by Hermann HANDEL-MAZZETTI.

Der Versuch einer Auswertung der Herbaretiketten im Naturhistorischen Museum Wien und am Botanischen Institut der Universität Wien (zusammengestellt bei WENDELBERGER 1959: 60) ließ etliche Unstimmigkeiten erkennen; und dies nach Höhenlage, Substrat, Individuenzahlen und Sammelzeiten.

Dessen ungeachtet, können unzweifelhaft 2 differente Fundstellen angenommen werden, und zwar:

- nach deutlich unterschiedlichen Höhenlagen auf den Etiketten (2.100 und 2.200 gegenüber 2.300 m)

biologiezentrum.at

- nach ebenso deutlich differenten Angaben über Individuenzahlen („höchstens 25 Stück" bzw. „sehr selten")
- vor allem aber durch ein Croquis von Hermann HANDEL-MAZZETTI, das ein Vorkommen am östlichen Bindelweg ausweist, sowie ein weiteres, etwa SSW darunter, an einer Geländerinne, beide unterhalb der Kote „Belvedere"

Wiederholte Versuche, diese interessante Pflanze an diesen Stellen seitdem wieder zu finden, blieben trotz intensiven Bemühens seitens des Verfassers ergebnislos, so: 1956 (2. u. 3. August) und 1969 (10. Juli) im Zuge von Studentenexkursionen, ferner 1978 (9. Juli) zusammen mit Peter ENGLMAIER, Wien, und (5. u. 6. August) zusammen mit Franz GRÜNWEIS, Wien; schließlich (28. August) zusammen mit Aldo BRILLI-CATTARINI, Pesaro. Insgesamt 10 Fundstellen, von diesem exakt angegeben, konnten nicht bestätigt werden.

Nun traf ein Brief von Filippo PROSSER, Rovereto, vom 2. September 2004 beim Verfasser ein, mit der geradezu faszinierenden Nachricht, dass die Pflanze doch noch wieder gefunden werden konnte:

„Mein Freund, Alberto CHIOCCHETTI in Moena fand Artemisia atrata an der Originalstelle von Hermann HANDEL-MAZZETTI am Samstag, den 28. VIII. 2004. CHIOCCHETTI führte mich an die Stelle: Am Fuß eines Felsen, N-NNW von Rif Marmolada, in 2205 Höhe (HANDEL-MAZZETTI schrieb 2200 m!), auf einem recht steilen Seslerietum standen 4 blühende Pflanzen von Artemisia atrata und weitere, ca 30 sterile Exemplare, auf einer Fläche von wenigen Quadratmetern. Ich und auch CHIOCCHETTI haben fast alle Fundpunkte von BRILLI-CATTARINI aufgesucht, bisher ohne Erfolg."

Und schließlich in einem Brief vom 16 September 2004 schrieb PROSSER:

*„Artemisia atrata wurde von Alberto CHIOCCHETTI wieder gefunden, nicht von mir. Er ist ein echter Ladiner, bescheiden und geduldig er hat zuerst einige Punkte von BRILLI-CATTARINI ohne Erfolg erforscht. Danach hat er die Originalstelle von Hermann HANDEL-MAZZETTI gesucht: ohne Eile mit Hilfe eines langen Stockes (echter Ladiner!) hat er die unheimlich steilen, grasigen Hänge oberhalb des Dammes (*des Fedaja-Stausees, Anmerkung d. Verf.) *aufgesucht. Er war so fleißig, auch ganz oben, unterhalb eines Felswändchens, zu suchen, an einem Punkt, wo es keinen Ausgang von unten nach oben gibt, also an einem Platz, wo niemand zufällig hingehen würde. Warum Hermann HANDEL-MAZZETTI einen solchen Platz erreichte – auch vom Standort her nichts besonders – ist mir völlig rätselhaft."*

Soweit Filippo PROSSER.

Damit ist *Artemisia atrata* neuerdings vom Fedaja-Pass nachgewiesen worden – ein volles Jahrhundert nach seiner einstigen Entdeckung!

Artemisia atrata in den Julischen Alpen

Die dürftigsten Angaben liegen vom 3. Vorkommen der *Artemisia atrata* in .den Alpen vor, nämlich vom Moresch (Morež) in den Julischen Alpen, unweit von Flitsch (Boveč) am obersten Isonzo (Soča) gelegen.

Hier wurde die Pflanze einst von SENDTNER (1842) entdeckt, in der Folge aber kaum mehr gesucht, lediglich von C. MARCHESETTI am 7. August 1873 und von M. TOMMASSINI

 © Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

(wohl am gleichen Tag), beide Belege noch unter *A. „tanacetifolia"* (vgl. WENDELBERGER 1959: 61).

Erst in den Jahren 1953–1957 wurde *Artemisia atrata* von Ernest MAYER, Ljubljana, *„an einer einzigen Stelle auf dem Moresch, dort aber ziemlich zahlreich, aufgefunden. In der Umgebung konnte sie jedoch – ähnlich wie in Südtirol – trotz geeigneter Standorte nicht gefunden werden."* (E. MAYER briefl. am 6. Jänner 1959 an E. JANCHEN)

Nähere Angaben über die Lokalität teilte Tone WRABER, ebenfalls Ljubljana, brieflich an den Verfasser mit:

„Die Stelle des Vorkommens der Artemisia atrata ist wohl schwer zu beschreiben und zwar auf dem Morež, von wo ich die seltene Pflanze 1962 in die ‚Juliana' brachte."

Der „Alpengarten Juliana" liegt im Tal des obersten Isonzo (Soča), südlich des Vršič-Passes; von hier wurde ein Blattbeleg am 1. Juni vom Verfasser gesammelt. Und Tone WRABER weiter:

„Was den Fundort von Artemisia atrata betrifft, gibt es eine schwierige Stelle, wo man sich aber gut auf festen Festuca calva-Horsten anhalten kann. (Brief v. 1. September 1966).

Zur Geschichte dieses Vorkommens schreibt WRABER (1964: 106): *„Es ist möglich, daß Viola pinnata und Artemisia atrata Lam., die beide asiatischen Ursprungs sind und in den Alpen ein ähnliches Areal besitzen, zu derselben Zeit aus Asien eingewandert sind"* und zwar in der *„postglazialen Wärmezeit in die Täler der slowenischen Alpen"* und dort ein *„Refugium in den slowenischen Karstgebieten gefunden"* hätten.

Was sinngemäß wohl auch für die analogen Vorkommen am Fedaja-Pass gelten mag.

Literatur

HANDEL-MAZZETTI Heinrich, 1904: Zweiter Beitrag zur Gefäßpflanzenflora von Tirol. ÖBZ 54, 216–217, 237–239.

WENDELBERGER G., 1959: Die mitteleuropäischen Reliktvorkommen der *Artemisia*-Arten aus der Sektion Heterophyllae. Verh. Zool.-Bot.Ges. 98/99, 57–95.

WENDELBERGER G., 1960: Die Sektion Heterophyllae der Gattung *Artemisia*. Bibl. Bot. 125, 193 S.

WRABER T., 1964: Floristične Novosti iz Julijsk alp. Biol. Vestn. 12, 97–108.

Manuskript eingelangt: 2004 05 17

Anschrift:
Univ.-Prof. Dr. Gustav WENDELBERGER, A-2500 Baden, Schlossgasse 30.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 141

Autor(en)/Author(s): Wendelberger Gustav

Artikel/Article: Die disjunkten Relikt-Vorkommen von Artemisia atrata in den Alpen 75-78